

Neugier

Der geistige Hunger des Menschen

Bernhard Kutzler

Neugier – Der geistige Hunger des Menschen

Bernhard Kutzler

2. Auflage

Coverdesign © Hannes Kutzler, www.HannesKutzler.at

(Grafik auf Umschlag von MJgraphics in Lizenz von shutterstock.com)

Autorenfoto auf der hinteren Umschlagseite: Hannes Kutzler

Korrektorat: Birgitt Decker

Verlag: Dr Bernhard Kutzler, Scharnstein, Austria, www.BernhardKutzler.com

ISBN paperback: 978-3-9504875-0-3

ISBN hardcover: 978-3-9504875-1-0

ISBN ebook: 978-3-9504875-2-7

© 2019-2021 Dr Bernhard Kutzler, www.BernhardKutzler.com

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Autors. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Danke, dass Sie eine autorisierte Ausgabe dieses Buches gekauft haben und sich an das Urheberrechtsgesetz halten.

Inhaltsverzeichnis

1	1
2	3
3	23
4	33
5	45
6	57
7	71
8	101
9	111
10	125
11	141
Glossar	142
Ressourcen	144
Über den Autor	145
Danksagung	146

1

Dies ist die Geschichte meiner Erforschung der menschlichen Neugier. Was mich dazu gebracht hat, die Neugier zu erforschen? Meine Neugier selbstverständlich. Ich war schon immer sehr neugierig. Daher wurde ich Wissenschaftler und arbeitete mehr als zwanzig Jahre als Mathematiker. Doch die Welt hat so viel zu bieten – ich war viel zu neugierig, als dass ich mein ganzes Leben nur mit Mathematik hätte verbringen wollen. Daher erforschte ich immer wieder andere Themen. Schließlich beendete ich meine Karriere 2009 und begann, menschliches Verhalten und das Bewusstsein zu erforschen.

**

Eines Tages beschloss ich, die Neugier zu erforschen. Ich wollte erforschen, warum ich so gerne etwas erforsche.

*Andere haben gesehen, was ist und haben gefragt: Warum?
Ich habe gesehen, was sein könnte und habe gefragt:
Warum nicht?
(Pablo Picasso)*

Pablo Picasso war einer der neugierigsten Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts.

*Ich bin nicht besonders begabt,
ich bin nur leidenschaftlich neugierig.
(Albert Einstein)*

Auch Albert Einstein war einer der neugierigsten Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts, und er war von jeher meine wichtigste Inspiration. Die Motorhaube meines ersten Autos ließ ich von meinem Bruder mit einem Porträt von Einstein verzieren.

Einstein gilt als eines der größten Wissenschaftsgenie, Picasso als eines der größten Kunstgenies in der Geschichte der Menschheit. Die Kraft, die beide angetrieben und ihre unglaublichen Karrieren hervorgebracht hat, war ihre unbändige Neugier. Dieser Kraft wollte ich auf die Spur kommen. Ich wollte wissen, wie Neugier entsteht; welche Rolle sie im Leben spielt; warum manche Menschen neugieriger zu sein scheinen als andere; warum sich Neugier in so vielen verschiedenen Formen zeigt; usw.

*Als Kind ist jeder ein Künstler.
Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.
(Pablo Picasso)*

*Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.
(Albert Einstein)*

Als Kinder sind wir grenzenlos neugierig und erforschen permanent die Welt, indem wir auf viele Arten ‚Warum?‘ und ‚Warum nicht?‘ fragen und nach Antworten lauschen. Das hört auf, wenn wir älter werden. Warum?

Die unbändige Neugier eines Kindes führt zu seiner Freude am und tiefen Zufriedenheit mit dem Leben. Doch sie ist der Schlüssel für Freude und Zufriedenheit in jedem Alter. Kann jeder wieder wahrhaft neugierig werden?

Lies weiter, um zu erfahren, was ich darüber herausgefunden habe.

Ich erzähle die Geschichte meiner Erforschung der Neugier in Form eines Selbstgesprächs, weil Forschung genau das ist. Ich stelle mir Fragen, ich finde Antworten. Ich stelle meine Antworten in Frage, ich finde bessere Antworten. Indem ich erzähle, wie ich was dabei herausgefunden habe, werden die Ergebnisse meiner Erforschung nachvollziehbar. Außerdem: Warum nicht einmal ein Sachbuch in dieser Form schreiben?

**

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichte ich auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Formulierungen. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

2

Was ist Neugier?

Wir¹ könnten das in einem Psychologiebuch nachlesen.

Dort finden wir nicht, was Neugier *ist*. Dort finden wir nur eine Beschreibung der Ansicht, die der Autor von der Neugier hat. Neugier ist sehr viel mehr, als man durch Worte ausdrücken kann.

Das gilt für alles. Jede noch so gelungene Beschreibung eines Rotweins kann nicht ersetzen, ihn zu kosten. Jeder noch so gelungene Reisebericht über Hawaii kann nicht ersetzen, dorthin zu reisen.

Daher erforschen wir die Neugier selbst.

Wie beginnen wir?

Indem wir das Wort *Neugier* erforschen. Was bedeutet es?

Es besteht aus den Wörtern *neu* und *Gier*. Also ist die *Neu-Gier* die *Gier* nach Neuem. Allerdings ist das Wort *Gier* nicht gerade positiv besetzt.

Ein Haus kann von jemand anderem besetzt sein als von seinem Eigentümer. Es kann ein Mieter darin

¹ Ich spreche oft und gern von mir selbst in der Mehrzahl ... schließlich bin ich im Sternzeichen Zwilling geboren, dh ich bin eigentlich zwei. Außerdem sagte schon Goethe: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust.“ Und für ein Selbstgespräch scheint die Verwendung von „wir“ besonders passend.

sein oder ein illegaler Hausbesetzer. Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug für unsere Erforschung. Daher müssen wir Wörter so präzise wie möglich einsetzen. Mit ungefähren Bedeutungen dürfen wir uns nicht zufriedengeben. Finden wir heraus, was das Wort Gier ursprünglich bedeutet.

Was verstehen wir unter der *ursprünglichen* Bedeutung eines Wortes?

Sprache ist lebendig und die Bedeutungen der Wörter verändern sich laufend. Das macht jede Kommunikation zu einer Herausforderung. Man weiß nie, was jemand mit dem, was er sagt oder schreibt, *tatsächlich* ausdrücken möchte.

Betrachten wir als Beispiel das Wort ‚Mönch‘. Üblicherweise versteht man darunter einen Mann, der in einem Kloster lebt.

Im Internet findet sich als Begriffsdefinition: *„Ein Mönch ist eine Person, die religiöse Askese praktiziert, indem sie entweder allein oder mit einer beliebigen Anzahl anderer Mönche im Kloster lebt.“*

Demnach wäre ein in religiöser Askese lebender Einsiedler auch als Mönch zu bezeichnen. Ist nur von ‚Mönch‘ die Rede, bleibt unklar, was genau damit gemeint ist – und auch die Beschränkung auf einen Mann fällt mit dieser Definition weg.

Außerdem ist diese Definition unbefriedigend, denn es bleibt offen, was unter „religiöser Askese“ zu verstehen ist.

In einem Gespräch kann man nachfragen. Bei einem Text ist man fast immer auf Vermutungen angewiesen.

Die ursprüngliche Bedeutung eines Wortes ergibt sich aus seinen Wurzeln. Die Wurzeln eines Wortes stammen meist aus einer alten Sprache wie Latein oder Altgriechisch. Da diese Sprachen nicht mehr gesprochen werden, verändern sich die Wortbedeutungen nicht mehr. Außerdem offenbaren die Wurzeln oft tiefe Einsichten in das, was mit dem Wort bezeichnet wird.

Das Wort *Mönch* stammt vom altgriechischen Wort *monachos*, das „*einzelnen, allein lebend*“ bedeutet. Die Wurzel ist das altgriechische Wort *monos* (= *allein*).

Somit ist die ursprüngliche Bedeutung des Wortes *Mönch* „*ein allein lebender Mensch*“ – unabhängig vom Geschlecht und davon, ob dieser Mensch religiös ist.

Wir finden die ursprünglichen Bedeutungen von Wörtern in etymologischen Wörterbüchern.²

Zurück zur Neugier. Das Wort *Gier* hat die proto-indoeuropäische (PIE)³ Wurzel **gher-* mit der Bedeutung „*begehren, gernhaben*“.

Also ist mit einer negativen Besetzung dieses Wortes auch schon aufgeräumt. Was bedeutet *neu*?

² Unsere beiden Quellen für die etymologischen Wurzeln sind David Harpers *Online Etymology Dictionary* (www.etymonline.com) und dtv's *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*, Deutscher Taschenbuchverlag, 8. Auflage, 2005. Am Ende des Buches ist ein Glossar mit allen recherchierten Begriffen.

³ Von nun an verwenden wir ‚PIE‘ als Abkürzung für ‚proto-indoeuropäische‘.

Seine PIE Wurzel ist **neuos-* und bedeutet „*neu*“. Das bringt uns also nicht weiter.

Dann gehen wir es anders an. ‚Neu‘ ist ein Eigenschaftswort. Wann wird etwas als neu bezeichnet?

Ein neues Auto ist eines, das frisch vom Händler kommt.

Wie lange ist ein neues Auto neu?

Ein neu gekauftes Auto ist für uns auch nach einem Monat noch neu. Für den Autohandel ist es mit dem Inkrafttreten des Kaufvertrags und der behördlichen Anmeldung nicht mehr neu.

Wie ist das mit ‚neu‘, wenn wir ein gebrauchtes Auto kaufen?

Für uns ist das dennoch ein neues Auto.

Neu kann zwei Bedeutungen haben:

(1) kommt frisch aus der Produktion oder wurde noch nicht gebraucht.

(2) ist frisch in unser Leben getreten.

Was ist die Essenz des Unterschieds?

Die eine ist aus der Sicht des Objekts, die andere aus unserer Sicht.

Mit anderen Worten: neu als *objektive* Eigenschaft und neu als *subjektive* Eigenschaft.

Wie lange ist unser neues Auto für uns neu?

Solange es neu riecht.

Wann ist der Geruch nicht mehr neu?

Wenn wir ihn nicht mehr als neuen Geruch wahrnehmen.

Mit anderen Worten ...

Wenn wir uns an ihn gewöhnt haben.

Haben wir uns an unser neues Auto *gewöhnt*, ist es für uns nicht mehr neu. Gewöhnung ist ein „Neuheitskiller“. Um welche Art von neu geht es bei der Neugier?

Der neugierige Mensch sucht etwas, das für *ihn* neu ist. Somit geht es dabei um das subjektiv Neue.

Da das subjektiv Neue das Ungewohnte, das Unbekannte ist, bezeichnet das Wort Neugier „*das Begehren von etwas, das man noch nicht kennt*“.

Wir haben erforscht, was das deutsche Wort *Neugier* bedeutet. Wie ist das mit diesem Begriff in anderen Sprachen?

Finden wir es heraus. Englisch: *curiosity*; Französisch: *curiosité*; Italienisch: *curiosità*; Spanisch: *curiosidad*; Holländisch: *nieuwsgierigheid*; Schwedisch: *nyfikenhet*.

Das holländische und das schwedische Wort ähneln dem deutschen Wort und haben vermutlich dieselben Wurzeln. Das englische, französische, italienische und spanische Wort gehen auf die

lateinische Wurzel *cura* (= *sich kümmern, sorgen*)
zurück.

Sich um eine Sache kümmern, dh fürsorglich zu sein, bedeutet, ihr Aufmerksamkeit zu geben und etwas damit oder dafür zu tun.

Gier ist passiv. Wir könnten eine Stunde regungslos auf einem Stuhl sitzen und dabei gierig nach etwas sein. Fürsorge ist aktiv. Die Fürsorge handelt, um zu bekommen, was die Gier begehrt. Das macht die Fürsorge zur eigentlichen Quelle der Kraft der Neugier.

**

Sind die Menschen in diesem Sinn neugierig?

In diesem Wortsinn ist heute kaum jemand neugierig. Die Menschen sind „Gewohnheitstiere“.

Doch sie sind gierig nach neuen Kleidern, neuen Technologien, neuen Urlaubsreisen usw.

Aber „zu neu“ darf es nicht sein. Das neue Kleid soll neu, aber im gewohnten Stil sein. Das neue Auto soll neu, aber von der gewohnten Marke sein. Das neue Mobiltelefon soll neu sein, doch alles Alte möchte man übertragen und weiterverwenden können. Und auch wenn jemand sein erstes Auto, seinen ersten Computer oder sein erstes Mobiltelefon kauft, hat das meist andere Gründe als echte Neugier.

Viele kaufen ein Produkt, weil es „in“ ist – im Sinne von „dem Modetrend entsprechend“.

In den zentralen Belangen ihres Lebens wollen die Menschen das Gewohnte behalten. Sie wollen ihr *gewohntes* Leben behalten.

Was sind die zentralen Lebensbelange?

Einer ist *Partnerschaft*. Viele Menschen bleiben in einer Partnerschaft, auch wenn sie nur mehr aus Streit oder Gleichgültigkeit besteht. Sie bleiben, weil sie Angst vor den Veränderungen haben, die eine Trennung mit sich brächte.

Wir kennen das aus Erfahrung.

Ein anderer Lebensbelang ist die *Karriere* bzw der *Beruf*. Die meisten Menschen arbeiten etwas, das nicht zu ihnen passt. Entweder erfüllt sie ihre Tätigkeit nicht oder es gibt Aspekte, die nicht passen. Dadurch wird die Arbeit zur Last und sie sehnen sich schon am Beginn eines Arbeitstages nach seinem Ende.

Was steckt hinter der Angst vor Veränderung?
Warum bleibt jemand bei seiner Arbeit, auch wenn sie „*hint’ und vorn’ nicht passt*“?

Die Arbeit bringt Geld – und Geld braucht man zum Leben. Außerdem, was würden der Partner, die Eltern, die Freunde und die Nachbarn sagen, wenn man arbeitslos wäre, weil man gekündigt hat? Wo doch jeder weiß, dass es nicht immer leicht ist, Arbeit zu finden.

Es geht also um Geld und andere Menschen. Was ist die Essenz dieser beiden Gründe?

Sicherheit und soziale Akzeptanz.

Warum bleibt jemand in einer unpassenden Partnerschaft?

Ohne Partner ist man allein – und für die meisten ist das schlimmer als ständiger Streit oder Gleichgültigkeit.

Die meisten Menschen bleiben in einem unpassenden Beruf aus Angst, sonst ohne Geld zu sein. Und die meisten Menschen bleiben in einer unpassenden Partnerschaft aus Angst, sonst allein zu sein. Da gibt es eine Gemeinsamkeit.

Auch bei der Partnerschaft geht es um Sicherheit. Es geht um die Sicherheit, dass *jemand* da ist – *irgend* jemand.

Für manche Menschen bedeutet eine Partnerschaft finanzielle bzw wirtschaftliche Sicherheit.

In der Vergangenheit war das vor allem für Frauen so, weil von ihnen erwartet wurde, dass sie den Haushalt führen und Kinder aufziehen.

Ein neuer Partner, kein Partner oder eine neue Arbeit könnten so viel besser sein als das, was ist. Die Menschen sind zu wenig neugierig, um grundlegend Neues in ihr Leben zu lassen – oder sie sind zu ängstlich, um etwas Neues zu beginnen.

Dennoch spüren die Menschen, dass es ihnen mit dem, was ist, nicht gut geht und sehnen sich nach Veränderung.

Ein Ventil für diese Sehnsucht können *vorübergehende* Veränderungen sein.

Wie zB Urlaube.

Oder Seitensprünge. Oder Krankenstände. Dabei ist es einerlei, ob die Krankheit vorgetäuscht oder ob sie echt ist. Eine Krankheit kann von einer Lebenssituation erzeugt werden. Man spricht dann von einer psychosomatischen Erkrankung. Dann hat eben die Psyche für die Veränderung gesorgt.

Wir haben diese Erfahrung gemacht. Im Alter von 20 Jahren haben wir als Programmierer gearbeitet. Wir mochten diese Arbeit nicht und haben sie nur des Geldes wegen verrichtet. Nach einiger Zeit wurden wir krank und waren wochenlang mit Fieber und unklaren Symptomen im Krankenstand. Nachdem wir gekündigt hatten, sind wir rasch wieder gesund geworden.

**

Beginnen wir mit der Frage: Ist Neugier natürlich?

Wie finden wir das heraus?

Schauen wir in die Natur. Wo in der Natur sehen wir Neugier – bzw ein Verhalten, das als Neugier *erscheint*?

Wenn Tiere ihre Umgebung erforschen, scheinen sie neugierig zu sein.

Ist der Ausdruck ‚Neugier‘ bei einem Tier überhaupt angebracht? Sind Tiere gierig nach Neuem, dh nach etwas für sie Unbekanntem?